

7
apr 07

institut der **regionen europas**
institute of the **regions of europe**



irenews



Welcome to the Regions of Bulgaria and Romania

Seit 1. 1. 2007 sind nun auch Bulgarien und Rumänien Mitgliedsstaaten der EU. Dies bringt für die Regionen, Städte und Gemeinden dieser beiden Länder große Herausforderungen aber auch große Chancen. Ein wichtiges Aktionsfeld des Instituts der Regionen Europas.

Since 1st of January 2007, Bulgaria and Romania are two new member states of the European Union. This implies great challenges, but also great opportunities for the regions, cities and municipalities of these two countries. Bulgaria and Romania now constitute an important field of activity for the IRE.

Wichtiger Schritt in der europäischen Integration An important step for European Integration

Mit 1. Jänner 2007 sind Bulgarien und Rumänien neue Mitglieder der Europäischen Union, die nun 27 Mitglieder zählt. Ein wichtiger Schritt in der europäischen Integration, auch wenn für die beiden neuen Mitgliedsländer



noch viele Aufgaben zu lösen sind und viele Reformen ihrer Verwirklichung harren. In beiden Staaten müssen Reformmaßnahmen vor allem zur Stärkung der Dezentralisierung und Regionalisierung eingeleitet werden. Die regionale Selbstverwaltung ist in Bulgarien gar nicht, in Rumänien als Mischsystem ausgeprägt. Die lokale Selbstverwaltung leidet in beiden Ländern vor allem an mangelnder finanzieller Ausstattung.

Das Institut der Regionen Europas sieht es als seine Aufgabe an, auch in diesen beiden Ländern das Subsidiaritätsprinzip zu propagieren und alle Kräfte, die sich für eine Stärkung der regionalen und lokalen Ebene einsetzen, zu unterstützen. Wir sehen uns als Partner der regionalen und lokalen Repräsentanten Bulgariens und Rumäniens bei ihrer politischen und wirtschaftlichen Integration in die EU.

Since 1st of January 2007, Bulgaria and Romania are new member states of the European Union, which henceforth counts 27 members. This constitutes an important step for European integration, even though both new member states will have to tackle many challenges and many reforms that are waiting to be implemented. In both states, reform measures must be undertaken, especially in order to foster decentralization and regionalisation. Bulgaria, for example, does not have a system of regional self-administration; Romania has a "mixed" administrative system. In both countries, financial means for self-administration are lacking. Therefore, the Institute of the Regions of Europe aims at promoting the principle of subsidiarity in these countries as well and at supporting everyone determined to help regional and local levels getting stronger. We consider ourselves as partners of the regional and local representatives of Bulgaria and Romania, and want to support their political and economic integration into Europe.

Franz Schausberger
Vorsitzender des IRE / IRE Chairman
franz.schausbergerr@institut-ire.eu

IRE-Expertenkonferenz: EU-Förderung 2. IRE-Symposium: EU-Subsidiarität

Das Institut der Regionen Europas veranstaltete am 21. November 2006 in Varazdin (Kroatien) eine Fachkonferenz zum Thema „Europäische Förderungen und Anleihen für die Kroatischen Regionen“. Die Idee zu dieser Veranstaltung kam von den IRE-Mitgliedsregionen in Kroatien, die mehr über die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung seitens Europäischer Institutionen für die Realisierung regionaler Projekte wissen wollten. Hochrangige Vertreter aller kroatischen Regionen, darunter zahlreiche Zupans, nahmen an dieser interessanten Veranstaltung teil, für die hervorragende Referenten gewonnen werden konnten. Nach der Eröffnung der Veranstaltung durch IRE-Vorsitzenden Franz Schausberger begrüßten die

Österreichische Botschafterin Helga Konrad und der Präsident der Region Varazdin, Radimir Čacic, die Teilnehmer der Konferenz. Maurice Guyader von der Generaldirektion für Erweiterung aus Brüssel sowie Oskar Benedikt und Florian Hauser von der Delegation der Europäischen Kommission in Zagreb gingen auf die EU-Erweiterungspolitik einschließlich Kroatien ein.

Romualdo Massa Bernucci von der Europäischen Investment Bank, Davor Indic von der EBRD und Arnand K. Seth von der Weltbank berichteten über die Aktivitäten ihrer Institutionen in Kroatien. Dražen Nikolić und Zvonimir Savić von der Raiffeisenbank Kroatien informierten über Public Private Partnership



Die Einleitungsreferate hielten IRE-Vorsitzender Franz Schausberger (Bildmitte), Stellvertretender IRE-Vorsitzender Stefan Eder, die österreichische Botschafterin Helga Konrad, der Präsident der Region Varazdin, Radimir Čačić und die Vizepräsidentin des kroatischen Parlaments, Vesna Pusić (v. l. n. r.)

Introductory speeches were held by Chairman Franz Schausberger (center), IRE Vice Chairman Stefan Eder, Austrian Ambassador Helga Konrad, President of the region Varazdin Radimir Čačić and Vesna Pusić, Vice President of the Croatian Parliament (f. l. t. r.).

Visite our Website www.institut-ire.eu

IMPRESSUM Media owner and publisher: Institute of the Regions of Europe, A-5020 Salzburg, Franz-Josef-Kai 1, Tel.: +43/662/843288-5017, Fax: +43/662/843288-5050, Email: www.institut-ire.eu, office@institut-ire.eu · Editor and layout: printmedia, 5020 Salzburg · Photos: ire, Neumayr, Sazel · Print: Laber Druck, 5110 Oberndorf

Insofar as this publication features only personal designations in their gender-specific forms, they relate - insofar as this can be considered with regard to the content - to men and women on equal terms.

Unterstützungen für kroatische Regionen

Subsidies for Croatian Regions

und die EU-Vor-Beitrittsfonds und Michele Ciriaco von der Generali Versicherung in Zagreb gab einen Überblick über die regionalen Aktivitäten seines Unternehmens in Kroatien.

Stefan Eder, Rechtsanwalt von DLA Piper Weiss-Tessbach informierte in einem besonders interessanten Vortrag darüber, welche gesetzlichen Rahmenbedingungen internationale Investoren von Kroatien und seinen Regionen erwarten. Der österreichische Handelsdelegierte Peter Hasslacher berichtete schließlich von der wirtschaftlichen Position Kroatiens in Europa.

On 21st November 2006, the Institute of the Regions of Europe organised a symposium on "European Subsidies and Loans for the Croatian Regions" in Varazdin (Croatia). The Croatian IRE member regions initiated this event, because they wanted to learn more about possible financial support by European Institutions when implementing regional projects. High-ranking representatives from all Croatian Regions, including numerous Zupans, participated in this highly interesting event where excellent lecturers appeared. After the opening of the event by the IRE Chairman, Franz Schausberger, the Austrian Ambassador Helga Konrad and the president of the

region Varazdin, Radimir Cacic, welcomed the participants of the conference. Maurice Guyader from the Directorate General for Enlargement in Brussels as well as Oskar Benedikt and Florian Hauser from the delegation of the European Commission in Zagreb discussed the EU enlargement policy in more detail, including Croatia.

Romualdo Massa Bernucci from the European Investment Bank, Davor Indic from the European Bank for Reconstruction and Development and Armand K. Seth from the World Bank reported on the activities of their institutions in Croatia. Drazen Nikolic and Zvonimir Savic from Raiffeisenbank Croatia provided information about Public Private Partnership and EU pre-accession funds. Michele Ciriaco from Generali Insurance in Zagreb gave an overview of the regional activities of his company in Croatia.

Stefan Eder, lawyer at DLA Piper Weiss-Tessbach, gave an exhaustive lecture on the legal framework conditions that international investors will have to comply with in Croatia and its regions. Peter Hasslacher, Austrian Trade Commissioner, reported on the economic position of Croatia within Europe.

»»»



Romualdo Massa Bernucci von der Europäischen Investment Bank und Oskar Benedikt von der Vertretung der Europäischen Kommission in Zagreb.

Romualdo Massa Bernucci from the European Investment Bank and Oskar Benedikt from the representation of the European Commission in Zagreb.



Maurice Guyader von der Generaldirektion „Erweiterung“ der Europäischen Kommission, Brüssel.

Maurice Guyader from the head office „enlargement“ of the European Commission, Brussels.



Dr. Michele Ciriaco, Vorstandsvorsitzender der Generali zivotno osiguranje d.d., berichtete über die erfolgreiche Entwicklung seines Unternehmens in Kroatien.

Dr. Michele Ciriaco, CEO of Generali zivotno osiguranje d.d., reported on the successful developments of his company in Croatia.

>>>

EU-Förderungen besser nützen – investitionsfreundliches Umfeld schaffen Improving the use of EU subsidies – Creating an investment -friendly environment

Der Vertreter der Raiffeisenbank Zagreb wies darauf hin, dass das Interesse an den Förderungen aus dem SAPARD-Programm in Kroatien nicht sehr groß war und daher nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft wurden. Auch in den nächsten Jahren wird Kroatien die Förderungen aus den Vor-Beitritts-Programmen nützen können. Die bisherigen Programme werden nun abgeschlossen und ab 2007 beginnt für Kroatien die Möglichkeit, finanzielle Förderungen aus dem sogenannten IPA-Programm (Instrument for Pre-Accession Assistance) zu erhalten, das die bisherigen Programme ersetzt. Auch Regionen und Kommunen sollten sich rechtzeitig darauf vorbereiten.

Der Vertreter von DLA PIPER Weiss Tessbach, einer der größten Anwaltskanzleien der Welt, die auch ein Büro in Zagreb hat, ging auf die Frage ein, welche gesetzlichen Rahmenbedingungen internationale Investoren in Kroatien und seinen Regionen erwarten. Ausländisches Investment gründet sich auf das Vertrauen in das politische, soziale und rechtliche Umfeld, das in einem Land existiert. Wichtig ist Stabilität und Verlässlichkeit der Verwaltung und des Gerichtswesens. Investment ist nur erfolgreich, wenn es die Chance hat zu wachsen und gewinnbringend zu werden. Daher ist es notwendig ein investitionsfreundliches Umfeld zu schaffen, das vor allem den gesetzlichen, gerichtlichen und verwaltungsmäßigen Bereich betrifft. Die Regionen können internationales Investment dadurch fördern, dass sie den Zugang zu den Behörden erleichtern, effiziente Verfahrensabläufe sicherstellen, ausführlich über das gesetzliche und wirtschaftliche Umfeld informieren, auf die Eigenheiten der Region aufmerksam machen und für eine unabhängige Gerichtsbarkeit sorgen.

The representative of Raiffeisenbank Zagreb pointed out that Croatia's response to subsidies offered in the scope of the SAPARD-programme was not as positive as expected and not all opportunities were utilised. In the years to come, Croatia will still be entitled to use subsidies from the pre-accession programmes. Previous programmes will now be terminated; from 2007 onwards, Croatia will have the opportunity to get financial support from the so-called IPA-Programme (Instrument for Pre-Accession Assistance), which replaces the previous programmes. Regions and municipalities should also prepare themselves to make use of this programme.

The representative of DLA PIPER Weiss-Tessbach, one of the world's largest law firms, which also has an office in Zagreb, responded in detail to the question, which legal framework conditions foreign investors will have to expect in Croatia and its regions. Foreign investment is based on trust in the political, social and legal environment of a country. Stability and reliability of administration and judicature are of great importance. Investment can only be successful in an environment that provides opportunities to grow and render profits. Therefore, it is important to create an investment-friendly environment, especially in the fields of legislation, judicature and administration. The regions can promote international investments by making access to the authorities easier, safeguarding efficient proceedings, providing in-depth information on the legal and economic environment, highlighting particularities within the region and guaranteeing independent jurisdiction.



Andrej Ďurkovský, der christdemokratische Bürgermeister der slowakischen Hauptstadt Bratislava, wurde wiedergewählt.

Andrej Ďurkovský, Christian Democrat Mayor of the Slovak Capital Bratislava, was re-elected.

Sehr unterschiedliche Election results

**Slowakei:
Überraschungen in
Regionalhauptstädten**

**Slovakia: Surprising
results in the Regions'
Capitals**

Am Samstag, dem 2. Dezember 2006, fanden in der Slowakei Kommunalwahlen statt. In 2.904 Gemeinden, 138 Städten und Stadtbezirken wurden insgesamt 21.272 Gemeindevertreter und die Bürgermeister, welche für eine Amtszeit von vier Jahren direkt gewählt werden.

Eine Darstellung eines stimmen- und prozentmäßigen Gesamtergebnisses, aufgeschlüsselt nach Parteien, ist nicht möglich, da sich einerseits sehr viele parteiunabhängige Kandidaten zur Wahl stellten und auch tatsächlich 895 unabhängige Bürgermeister gewählt wurden. Andererseits wurden viele Kandidaten von Parteienkoalitionen, bestehend aus zwei bis neun (!) verschiedenen Parteien, unterstützt, sodass auch diese Kandidaten parteimäßig schwer zuzuordnen sind.

Insgesamt wurden fast 270 verschiedene Koalitionen registriert.

On Saturday, 2nd of December 2006,

Kindly sponsored by:





Überraschend gewann der christdemokratische Kandidat Ivan Harma in Žilina vor dem amtierenden Bürgermeister Ján Šlota.
Surprisingly the Christian Democrat candidate Ivan Harma won in Žilina over the Mayor in office Ján Šlota.



Der Bürgermeister der Hauptstadt Minsk, Mikhail Pavlov.
The Mayor of the Capital, Minsk; Mikhail Pavlov.



Der Bürgermeister von Tirana, Edi Rama, wurde zum dritten Mal gewählt.
The mayor of Tirana, Edi Rama, ran for office successfully for the third time.

Öffentliche Kommunalwahlen on municipal level varied considerably

municipal elections were held in Slovakia. In 2,904 municipalities, 138 cities and districts, a total 21,272 representatives as well as the mayors were elected for a period of four years. Mayors were elected by direct vote. For several reasons it is not possible to provide a detailed illustration of the total result for each Party. Firstly, a large number of independent candidates contested in the election, of whom 895 independent Mayors were actually elected. Secondly, many candidates were supported by coalitions that consisted of two up to nine (!) different parties which makes it difficult to attribute these candidates to a specific party. All in all 270 different coalitions were registered.

Belarus: Keine demokratischen Standards

Belarus: Lack of democratic standards

Bei den Kommunalwahlen in Weißrussland (Belarus) am 17. Januar 2007 hat es die weißrussische Regierung unter dem autoritären Präsidenten Lukaschenko erneut unterlassen, die Voraussetzungen für freie und demokratische Wahlen zu schaffen. Recht auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit und die Rechte der Opposition wur-

den erheblich beeinträchtigt. Die Polizei drang in oppositionelle Wahlkampfbüros ein, verhinderte die Registrierung von Kandidaten und verhaftete Oppositionspolitiker. Zahlreiche Oppositionskandidaten zogen ihre Kandidatur auf Grund von Pressionen noch vor der Wahl zurück. In die 1.672 örtlichen Kommunalorgane wurden 23.469 Vertreter gewählt, die fast ausschließlich dem Lukaschenko-Regime nahe stehen. Die EU stellte fest, dass die Wähler ihren Willen nicht frei zum Ausdruck bringen konnten und die Wahlen daher nicht den demokratischen Standards gerecht wurden.

When the municipal elections in Belarus took place on 17th of January 2007, the Belarus government - with its authoritarian president Lukaschenko - failed

once more to provide the necessary conditions for holding free and democratic elections. The right of assembly and the right to freedom of opinion as well as the opposition parties' rights were considerably impaired. Police entered the head quarters of the opposition parties, prevented the registration of candidates and arrested opposition politicians. As a consequence of these oppressions, many candidates of the opposition parties withdrew their candidature before the election. 23,469 representatives - almost all of them having ties to the Lukaschenko regime - were elected to the 1,672 local political bodies. The EU concluded that the voters were deprived of their right to freedom of expression and opinion and that the elections therefore did not comply with democratic standards. >>>

The results of local elections:

Government coalition	8,484 mandates	39.9 percent
Opposition	6,616 mandates	31.1 percent
Independent	3,638 mandates	17.1 percent
Non-attributable	2,534 mandates	11.9 percent
total	21,272 mandates	100.0 percent

The results of the election of mayors:

Independent	895 mandates	30.8 percent
Close to the government parties	1,135 mandates	39.1 percent
Close to the opposition parties	711 mandates	24.5 percent
Coalitions government/opposition	162 mandates	5.6 percent
Total	2,903 mandates	100.0 percent

>>>

Albanien: verpasste Chance

Albania: A missed opportunity

Nachdem sie wegen heftiger Streitereien der beiden größten Parteien, der regierenden Demokraten und der oppositionellen Sozialisten, zwei Mal verschoben werden mussten, fanden die Kommunalwahlen endlich am 18. Februar 2007 statt. Auch diese Wahl wurde von der EU wieder als Test für die Europatauglichkeit Albaniens angesehen. Das Ergebnis ist ernüchternd: Die OSZE bezeichnet diese Wahlen als weitere verpasste Chance Albaniens, sich als funktionierende Demokratie zu beweisen. Im Wahlchaos kommt es immer wieder zu Wahlmanipulationen.

Das Wahlergebnis brachte einen Vorsprung der oppositionellen Sozialistischen Partei, die in acht der elf größten Städte gewann. Der bisherige Bürgermeister von Tirana, Edi Rama, seit 2005 auch Parteichef der Sozialisten, trat zum dritten Mal erfolgreich an: Er wurde mit 54 Prozent wiedergewählt.

After major arguments between the two largest parties, the Democratic Party currently in power and the Socialist opposition party, elections had to be postponed twice. They finally took place on 18th of February 2007. This election, too, was considered by the EU to be a test as to Albania's ability to adapt to European standards. The outcome of this test, however, is disillusioning. The OSCE called the elections another missed opportunity for Albania to prove that it is a working democracy. Due to the chaotic circumstances, elections are regularly manipulated.

The election results showed a lead of the oppositional Socialist Party, which won in eight of the eleven largest cities. The mayor of Tirana, Edi Rama, who is head of the Socialist Party since 2005, ran for office successfully for the third time. He was re-elected with 54%.

Bulgarien – leise Ansätze von D Bulgaria - first signs of decentr

Bulgarien verfügt über eine zentralistisch geprägte Tradition, die schon aus der Zeit vor der kommunistischen Herrschaft stammt. Es ist ein zentral organisierter Staat, der über keine regionale Ebene mit Selbstverwaltung verfügt. In der Verfassung von 1991 heißt es: „Die Republik Bulgarien ist ein Einheitsstaat mit lokaler Selbstverwaltung.“ Die durch die Verfassungsänderung 1998 eingeführten 28 Verwaltungsregionen (Oblasti) sind rein staatliche, dezentrale und administrativ-territoriale Einheiten, die von Gouverneuren (Regionalverwaltern) geleitet werden, die vom Ministerrat, also von der Zentralregierung, eingesetzt werden. Sie sind die offiziellen Vertreter der Regierung und ihre Aufgabe ist es, die Politik der Staatsregierung in dieser Region umzusetzen und durchzuführen. Dem Gouverneur steht eine Regionalverwaltung zur Seite, die auch eine Abteilung für regionale Entwicklung umfasst.

Diese 28 Verwaltungsregionen sind: Blagoevgrad, Burgas, Dobrich, Gabrovo, Khaskovo, Kurdzhali, Kyustendil, Lovech, Montana, Pazardzhik, Pernik, Pleven, Plovdiv, Razgrad, Ruse, Shumen, Silistra, Sliven, Smolyan, Sofiya, Sofiya-Grad, Stara Zagora, Turgovishte, Varna, Veliko Turnovo, Vidin, Vratsa, Yambol.

Die Verwaltungsregionen selbst sind wiederum in 264 Gemeinden unterteilt. Die Gemeinden verfügen seit 1988 über das Selbstverwaltungsrecht. Das Organ der kommunalen Selbstverwaltung ist der Gemeinderat, das Exekutivorgan der Gemeinde der Bürgermeister. Gemeinderat und Bürgermeister werden für einen Zeitraum von 4 Jahren direkt gewählt.

Jede Ortschaft innerhalb einer Gemeinde hat einen „Ortsvorsteher“, der von der Bevölkerung der Ortschaft direkt gewählt wird.

Im Jahr 2000 wurden sechs Planungsregionen geschaffen, die jeweils aus mehreren Verwaltungsregionen bestehen, aber keine territorial-administrativen Einheiten und keine eigenen Rechtspersönlichkeiten sind.

Obwohl die Idee des Zentralstaats nach wie vor eigentlich alle politischen Richtungen beherrscht, beginnt doch mit dem Beitritt zur EU die Diskussion über weitere Schritte der Dezentralisierung und der Regionalisierung stärker zu zunehmen. So tritt z. B. der Bürgermeister von Sofia, Bojka Borissow, für eine Stärkung der regionalen und kommunalen Ebene ein.

Bevölkerung

- Einwohner: 7.761.049 (Stand Mai 2005)
- männlich: 3 767 610
- weiblich: 3 993 439

Ethnische Zusammensetzung:

- Bulgaren: 83,0%
- Türken: 8,5%
- Roma: 2,6%
- Andere: 5,9% (darunter Mazedonier, Armenier, Tataren, Tscherkessen etc.)

Religionszugehörigkeiten:

- Orthodox: 82,6%
- Moslems: 12,2%
- Jüdisch: 0,8%
- Römisch-Katholisch: 0,6%
- Protestanten: 0,5%

Population

- Inhabitants: 7,761,049 (as of May 2005)
- Male: 3,767,610
- Female: 3,993,439

Ethnical composition:

- Bulgarians: 83.0%
- Turks: 8.5%
- Roma: 2.6%
- Other: 5.9% (i.e. Macedonians, Armenians, Tatars, Circassians, etc.)

Religion:

- Orthodox: 82.6%
- Muslim: 12.2%
- Jewish: 0.8%
- Roman Catholic: 0.6%
- Protestants: 0.5%

Dezentralisierung Regionalisation

Bulgaria has always had a centralistic political system that has its origins in the pre-communist era. Bulgaria is a centralistically organised state with no elements of regional self-administration. In its constitution as of 1991, the Bulgarian Republic is defined as "A centralised state with local self-administration". The 28 administrative regions (Oblasti) that were introduced in 1998 by a change of the constitution are pure national, decentred, administrative-territorial entities which are headed by governors. The governors are appointed by the Council of Ministers, i.e. by the state, and they are the official representatives of the government. Their duties include realising and executing the policy of the national government. The regional administration that includes a department for regional development is subordinated to the governor.

The 28 administrative regions are: Blagoevgrad, Burgas, Dobrich, Gabrovo, Khaskovo, Kurdzhali, Kyustendil, Lovech, Montana, Pazardzhik, Pernik, Pleven, Plovdiv, Razgrad, Ruse, Shumen, Silistra, Sliven, Smolyan, Sofiya, Sofiya-Grad, Stara Zagora, Turgovishte, Varna, Veliko Turnovo, Vidin, Vratsa, Yambol. The administrative regions are subdivided into 264 municipalities. These municipalities have had the right to self-administration since 1988. The political organ of the municipal self-administration is the municipal council; the executive body of the municipality is the mayor. The municipal council and the mayor are elected for a period of 4 years in direct elections.



nistration is the municipal council; the executive body of the municipality is the mayor. The municipal council and the mayor are elected for a period of 4 years in direct elections.

Each village within a municipality has a "village principal" who is elected directly by the citizens.

In 2000, six planning regions were established. They consist of several administrative regions, but they are no territorial-administrative entities and no legal entities.

Although the concept of a centralised state is still very strong within all policies, a discussion of further steps of decentralisation and regionalisation became more intensive due to Bulgaria's accession to the EU. Sofia's mayor, Bojka Borissow, for example, is committed to the strengthening of the regional and municipal level.

Die 10 größten Städte von Bulgarien nach Einwohnerzahl geordnet, Stand 14. 12. 2006:

The 10 most populated cities of Bulgaria, as of 14. 12. 2006:

Sofiya	1.332.029
Plovdiv	377.426
Varna	353.716
Burgas	229.307
Ruse	193.961
Stara Zagora	182.413
Pleven	162.124
Sliven	147.557
Pazardzhik	133.362
Kardschall	120.617



Franz Schausberger mit einigen neuen bulgarischen Mitgliedern des Ausschusses der Regionen: v. l. Veselin Zlatev, Antoaneta Georgieva, Vladimir Kissyov.

Franz Schausberger together with some of the new Bulgarian members of the Committee of the Regions. Veselin Zlatev, Antoaneta Georgieva, Vladimir Kissyov (f. l. t. r.)

Rumänien – Fortschritte in der Regionalisierung

Romania - progress in regionalisation

Die Entwicklungsregionen

Region Nordwest
Region Nordost
Region West
Region Südwest
Region Süd
Region Bukarest/Ilfov
Zentralregion
Region Südost

Die größten Städte

- Hauptstadt Bukarest (1.926.334 Ew.)
- Constanța (310.471 Ew.)
- Iași (320.888 Ew.)
- Timișoara (317.660 Ew.)
- Cluj (317.953 Ew.)
- Craiova (302.601 Ew.)
- Insgesamt 24 Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern.

Bevölkerung:

- Einwohner: 21.680.974 (März 2002)
- 48,7% männlich und 51,3% weiblich
- 55% Stadtbevölkerung
- 45% Landbevölkerung
- Bevölkerungsdichte: 90,9 Einwohner/km²

Ethnische Zusammensetzung:

- Rumänen: 89,5%
- Ungarn: 6,6%
- Roma: 2,5%
- Andere: Ukrainer, Deutsche (je 0,3%), weiterhin Türken, Serben, Tataren, Russen, Slowaken

Religion:

- Christlich-orthodox (86,8%)
- Katholiken (4,7%)
- Protestanten (3,2%)
- Muslime (0,3%)

The developing regions

Region Northwest
Region Northeast
Region West
Region Southwest
Region South
Region Bucharest/Ilfov
Central Region
Region Southeast

The major cities

- Capital Bucharest (1,926,334)
- Constanța (310,471)
- Iași (320,888)
- Timișoara (317,660)
- Cluj (317,953)
- Craiova (302,601).
- 24 towns with more than 100,000 inhabitants

Population:

- Inhabitants: 21,680,974 (March 2002)
- 48.7% male
- 51.3% female
- 55% urban population
- 45% rural population
- Population density: 90.9 inhabitants/km²

Ethnical composition:

- Romanians: 89.5%
- Hungarians: 6.6%
- Roma: 2.5%
- Others: Ukrainians, Germans (each 0.3%), Turks, Serbs, Tatars, Russians, Slovaks

Religion:

- Orthodox (86.8%)
- Catholics (4.7%)
- Protestants (3.2%)
- Muslims (0.3%)

Rumänien hatte ein stark zentralistisches System, unternahm aber seit 1990 erhebliche Anstrengungen zur Dezentralisierung und Regionalisierung. Auf Grund der Verfassung Rumäniens aus dem Jahr 1991 gibt es unterhalb der gesamtstaatlichen Ebene zwei Ebenen der Selbstverwaltung:

- Die Ebene der kommunalen Selbstverwaltung mit den ländlichen Gemeinden (comună), Städten (oraș) und den Munizipien (municipiu). Es hängt von 11 Kriterien ab, in welche der drei Kategorien eine Kommune eingeordnet wird. Hinsichtlich des rechtlichen Status gibt es keine Unterschiede. Der Gemeinderat wird von der Bevölkerung auf vier Jahre gewählt. Die Bürgermeister werden von der Bevölkerung ebenfalls auf vier Jahre direkt gewählt.
- Die Ebene der Kreise ist die eigentliche regionale Ebene und besteht aus 41 Kreisen (județ) und der Stadt Bukarest. In diesen sind Aspekte der regionalen Selbstverwaltung und der dezentralen gesamtstaatlichen Verwaltung kombiniert, wobei das Schwergewicht auf der Selbstverwaltung liegt. Die Selbstverwaltung wird durch einen von der Bevölkerung gewählten Kreisrat repräsentiert, der von einem Präsidenten (președinte) geleitet wird. Der größte Teil der Arbeit des Kreisrates findet in Ausschüssen statt. Die dezentrale gesamtstaatliche Verwaltung auf Kreisebene wird durch den Präfekten (prefect) vertreten. Er wird von der rumänischen Regierung auf Vorschlag jener Partei ernannt, die bei der letzten Wahl im Kreis die Mehrheit errang. Daher gehören der Präfekt und der Kreispräsident meist derselben Partei an, was für eine gewisse politische Harmonie im Kreis sorgt. Kreistag und Präsident haben inzwischen eine stärkere Position als die Präfekten.

Im Zuge der Vorbereitung auf die EU-Mitgliedschaft wurden im Jahr 1998 acht Entwicklungsregionen gegründet, die jedoch keine eigene Rechtspersönlichkeit haben und keine Verwaltungs- und Territorialeinheiten sind. Sie stellen lediglich Zusammenschlüsse von Kreisen für Zwecke der Regionalentwicklung und -planung dar.

Romania's political system was a very centralistic one, but it has made great efforts to decentralise and regionalise the administration since 1990. The Romanian constitution as of 1991, defines two levels of self-administration below the national level.

- The level of municipal self-administration that consists of rural communities (comună), towns (ora) and the municipalities (municipiu). Which of these categories a community is attributed to, depends on 11 criteria. There are no differences with respect to the legal status. The municipal council is elected for a period of 4 years; the mayor is also elected for a period of 4 years by direct vote.

- The district level, which is the main regional level, consists of 41 districts (judet) and the city of Bucharest. A district combines aspects of the regional self-administration and the decentralised national administration; the primary focus is on self-administration. The district council is represented by self-administration, which is elected by the citizens and led by a president (președinte). The main part of the district council's work takes place in committees. A prefect (prefect) represents the decentralised national administration at district level. He or she is appointed by the government upon nomination of the party, which obtained the majority in the last election in that district. Thus, the prefect and the district president usually belong to the same political party; this has also a positive impact on the political cooperation in the district. District councils and district presidents have developed a stronger position than prefects.



In the course of the preparation for EU-membership, eight developing regions were established in 1998 which are no territorial-administrative entities and no legal entities. The sole purpose of this district federation is the regional development and planning.



Die neuen Mitglieder der rumänischen Regionen im Ausschuss der Regionen: v. l. Veronica Ionita, Edita Eموke Loko-di, Alin Adrian Nica.

The new members of the Romanian regions in the Committee of the Regions: Veronica Ionita, Edita Eموke Loko-di, Alin Adrian Nica (f. l. t. r.)

Die 41 Kreise / The 41 districts

Alba	Covasna	Neamț
Arad	Dâmbovița	Olt
Arges	Dolj	Prahova
Bacău	Galați	Sălaj
Bihor	Giurgiu	Satu Mare
Bistrița-Năsăud	Gorj	Sibiu
Botoșani	Harghita	Suceava
Brăila	Hunedoara	Teleorman
Brașov	Ialomița	Timiș
Buzău	Iași	Tulcea
Caraș-Severin	Ilfov	Vâlcea
Călărași	Maramureș	Vaslui
Cluj	Mehedinți	Vrancea
Constanța	Mureș	Bukurești



Ball der Regionen im Ball of the Regions Regions



The opening speeches were held by Katharina Cortolezis-Schlager, a member of the Viennese City Council, and the Chairman of the IRE, Stefan Eder (r.) and Franz Schausberger (l.); both on the photo with a Hungarian couple wearing traditional Hungarian clothing



Ilan Knapp and the Head of representation of the European Commission Karl Doutlik together with their wives



Werner Fasslabend, former Federal Minister and president of the Austrian-Slovak Society, and Rudolf Strasser (r.) together with their wives

Das Institut der Regionen Europas veranstaltete am 17. Jänner 2007 einen „Ball der Regionen“ im Palais Liechtenstein in Wien. Rund 300 internationale Gäste aus Wirtschaft, Politik, Diplomatie, Kultur und Wissenschaft waren der Einladung von IRE-Vorstand Franz Schausberger und seines Stellvertreters Stefan Eder von DLA PIPER Weiss-Tessbach gefolgt und unterhielten sich bestens bis in die Morgenstunden. Der Ball wurde nicht nur eifrig zum Tanzen sondern vor allem auch zu wirtschaftlichen und politischen Gesprächen genutzt. Unter den Gästen befanden sich die Wiener Stadträtin Katharina Cortolezis-Schlager, Ex-Verteidigungsminister Werner Fasslabend, Ex-Landesrat Herbert Paierl, zahlreiche Botschafter, Außenamt-Generalsekretär Botschafter Hans Kyrle, Generalstabschef Roland Ertl, Georg Krauchenberg von der WKO, Karl Doutlik von der Europäischen Kommission, Verbund-Vorstand Ulrike Baumgartner-Gabitzer. Die Damenspende des Abends, ein wunderbarer Fächer aus dem Hause JAB JOSEF ANSTOETZ KG, fand großen Anklang.

On 17th February 2007, the Institute of the Regions of Europe gave the „Ball of Regions“ in the Palais Liechtenstein in Vienna. About 300 international guests from the fields of economy, politics, diplomacy, culture and science had followed the invitation of IRE-Chairman Franz Schausberger and his Deputy Dr. Stefan Eder, DLA Weiss-Tessbach, and enjoyed themselves until the small hours of the morning. The ball was availed not only for dancing but also for economical and political talks. Among the guests were the Viennese city councillor Katharina Cortolezis-Schlager, former Minister of Defence Werner Fasslabend, former Member of the Provincial Government Herbert Paierl, several Ambassadors, the Secretary General of the Ministry of Foreign Affairs Ambassador Hans Kyrle, Head of the General Staff Roland Ertl, Georg Krauchenberg of the Austrian Trade Agency, representative of the European Commission in Austria Karl Doutlik, director of the Verbund Ulrike Baumgartner-Gabitzer. The „Ladies' Gift“ of the evening, a fan provided by JAB JOSEF ANSTOETZ KG found much favor with the ladies.



A Slovak couple dressed in traditional Slovak clothing, the Lithuanian Ambassador Giedrius Puodziunas, Member of the Board of the Austrian Electricity Company Verbund Ulrike Baumgartner-Gabitzer, Stefan Eder (r.) and Franz Schausberger enjoyed the convivial evening.



Dr. Edgar Rosenmayr, Immofinanz Anlagen AG, with his wife was one of those representatives of Austrian and international enterprises who attach importance to good contact with regional decision-makers.

Fotos (13): Michael Sazel

Palais Liechtenstein at the Palais Liechtenstein



The quadrille was a must for all passionate dancers; on the right: IRE secretary general Joachim Fritz.



Annemarie Schmid-Schmidtsfelden, wife of Dr. Wieland Schmid-Schmidtsfelden, Partner of DLA Piper, with Head of the General Staff Roland Ertl



Dr. Wieland Schmid-Schmidtsfelden, Partner of DLA Piper, with guest.



The midnight performance was given by the fourfold world champions of show dance Mojca Horvat Dancing Group Slovenia with their „Alpine Hot Show“.



All kinds of traditional clothing from different European regions illuminated this ball: Croatia, Croatia, Bosnia and Lithuania (f. l. t. r.)



Stefan Eder, Partner of DLA Piper and his wife Ingrid (r.) enjoyed the evening together with Leopold Fischer, executive director of Kommunalkredit Dexia International Bank and his charming wife.



Otto Zich, Ivo Deskovic (Partner of DLA Piper) and Wolfgang Burger-Scheidlin (Deloitte) together with their wives enjoyed the wonderful evening with its solemn ambience (f. r. t. l.).

Bayern: Starker Partner für die Interessen Bavaria: A Strong Partner for the Regions

Am 28. Februar 2007 trafen IRE-Vorstandsvorsitzender Franz Schausberger und Generalsekretär Joachim Fritz in München mit Spitzenpolitikern des Freistaates Bayern zu Gesprächen über



IRE-Vorstand Franz Schausberger mit Ministerpräsident Edmund Stoiber und HSS-Vorsitzendem Hans Zehetmair.

IRE Chairman Franz Schausberger together with Minister-President Edmund Stoiber and HSS-CEO Hans Zehetmair



Rainer Gepperth, stellv. Hauptgeschäftsführer der Hanns-Seidel-Stiftung und Franz Schausberger.

Rainer Gepperth, Deputy CEO of the Hanns-Seidel-Stiftung and Franz Schausberger

eine engere Zusammenarbeit in allen Fragen der Regionen Europas und der Stärkung des Subsidiaritätsprinzips zusammen. Sowohl von Ministerpräsident Edmund Stoiber als auch von seinem Stellvertreter Staatsminister Günther Beckstein wurde dabei auf die Bedeutung der Unterstützung der neuen EU-Mitgliedsstaaten beim Aufbau der kommunalen und regionalen Selbstverwaltung, bei der Regionalisierung und Dezentralisierung der staatlichen Strukturen hingewiesen. Dazu wird es in Hinkunft eine engere Zusammenarbeit zwischen der auch in Ost- und Südosteuropa sehr verdienstvoll und erfolgreich tätigen Hanns-Seidel-Stiftung und dem IRE geben. Dies wurde in Gesprächen mit dem Vorsitzenden der Hanns-Seidel-Stiftung, dem früheren Staatsminister Hans Zehetmair, dem stv. Hauptgeschäftsführer Rainer Gepperth, dem Leiter des Referats für Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Klaus Fiesinger sowie dem Leiter Grundsatzreferat und EU-Projekt koordinierung, Martin Kastler, vereinbart.

In einem ausführlichen Gespräch mit Alois Glück, dem Präsidenten des Bayerischen Landtages, der auch Mitglied des IRE ist, wurde auch auf die Bedeutung der Stärkung der regionalen Parlamente im europäischen Integrationsprozess hingewiesen. Vor allem in Ost- und Südosteuropa bedeuten gut funktionierende und mit Entscheidungskompetenzen ausgestattete Regionalversammlungen eine Stärkung der Demokratie. Landtagspräsident Glück bezeichnete die konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzips als einen der wichtigsten Beiträge zum Abbau der Demokratieverdrossenheit und der EU-Skepsis in der Bevölkerung.

On 28th of February 2007, IRE Chairman Franz Schausberger and IRE Secretary General Joachim Fritz met leading politicians of the Free State of Bavaria in Munich to discuss a closer co-operation in all questions regarding the European Regions and the strengthening of the principle of subsidiarity. Both, Minister-president Edmund Stoiber and his deputy Minister-president, State se-

cretary Günther Beckstein emphasised the importance of supporting the establishment of municipal and regional self-administration, the regionalisation and the decentralisation of national administrative structures in the new EU member states. For this purpose, the co-operation between the Hanns-Seidel-Stiftung, which has been very successful in Eastern and South Eastern Europe, and IRE shall be intensified in the future. This was agreed upon in talks between the head of the Hanns-Seidel-Stiftung, the former state secretary Hans Zehetmair, the deputy chief executive officer Rainer Gepperth, the Head of Department for Central, Eastern and South Eastern Europe, Klaus Fiesinger, and the Head of department Development policy and coordination of EU-Projects Martin Kastler.

In an extensive discussion with Alois Glück, president of the Bavarian parliament and member of IRE, reference was made to the significance of strengthening the regional parliaments as part of the European integration process. If regional assemblies with the competency to make decisions are working efficiently, strengthening democracy in Eastern and South Eastern Europe is likely to be achieved. The president of



Das Maximilianeum, fertiggestellt 1874, seit 1949 Sitz des sehr selbstbewussten bayerischen Landtages.

The Maximilianeum, completed in 1874, seat of the self-confident Bavarian parliament since 1949.

n der Regionen

6

parliament considers the consequent execution of the subsidiarity principle one of the major contributions to the reduction of the population's scepticism towards democracy and the EU.



Der stellvertretende bayerische Ministerpräsident Günther Beckstein (rechts im Bild) hatte mit dem früheren Landeshauptmann von Salzburg, Franz Schausberger, eine enge Kooperation in allen Sicherheitsfragen.

The deputy Minister-president of Bavaria (r.) kept up a tight co-operation regarding all issues of safety with the former provincial governor of the Province of Salzburg, Franz Schausberger



IRE-Vorstand Franz Schausberger überreichte dem Präsidenten des bayerischen Landtages, Alois Glück, einen Salzburger Stier als Symbol regionaler Stärke.

IRE-chairman Franz Schausberger presented Alois Glück, president of the Bavarian parliament, a Salzburg Bull as symbol of regional power.

IRE-Beirat tagte in Varazdin IRE Advisory Board met in Varazdin

Am 20. November 2006 fand im wunderbar renovierten Gebäude der Zupanja von Varazdin die IRE-Beiratssitzung statt. Es wurde vor allem das Programm für das Jahr 2007 festgelegt sowie das Thema für die 3. Konferenz Europäischer Regionen in Salzburg. Auf Grund des großen Erfolges des Café d'Europe am 9. Mai 2006 soll nun diese Form von Veranstaltungen auch in größeren regionalen Städten durchgeführt werden und damit die EU den Bürgern näher gebracht werden. Im Bild v. l. n. r.: Helmut Falschlehner, Werner Lindig, Stefan Eder, Silvia Schwarzenberger, Franz Schausberger und Andreas Hopf.



On 20th November 2006, the meeting of the IRE Advisory Board took place in the beautifully revitalised building of Zupanja in Varazdin. The major tasks were to fix the programme for 2007 and the title of the 3rd Conference of European Regions in Salzburg. Since the Café d'Europe that took place on May 9th 2006 was such a big success, the event shall also take place in larger regional cities to give the citizens an understanding of the EU and its activities.

On the photo: Helmut Falschlehner, Werner Lindig, Stefan Eder, Silvia Schwarzenberger, Franz Schausberger and Andreas Hopf (f. l. t. r.)

Kindly
sponsored:

IMMOEAST

Neuer Zupan in Virovitica New Regional President in Virovitica



In der IRE-Mitgliedsregion Virovitica gibt es seit kurzem einen neuen Regionspräsidenten (Zupan). Dr. Stjepan Feketic (HDZ), von Beruf Arzt, folgte dem bisherigen Zupan Zvonimir Simic (HSP). Simic wurde nun Stellvertreter der Zupan, Zvonimir Koic (HSL - Sozial-Liberale Partei) blieb Stellvertretender Zupan. Neuer Präsident der Regionalversammlung ist Boris Hlavati (HSP) und Vizepräsident Duro Matovina (HDZ). Das bedeutet, dass die Funktion des Zupan von der HSP (Kroatische Partei des Rechts) zur HDZ (Kroatische Demokratische Union) wechselte und dafür der Präsident der Regionalversammlung nunmehr von der HSP und sein Stellvertreter von der HDZ gestellt wird. Der neue Zupan begann sein Amt mit zahlreichen Besuchen in Gemeinden der Region Virovitica.

The IRE Member Region Virovitica-Podravina recently elected a new Regional President (Zupan). Dr. Stjepan Feketic (HDZ) a doctor in medicine takes office after Regional President Zvonimir Simic (HSP) who will now become Deputy Minister President. Mr. Zvonimir Koic (HSL - Social Liberal Party) remains Deputy Minister President. New President of the Regional Assembly is Boris Hlavati (HSP) and Vice President became Duro Matovina (HDZ). As a result, the function of Zupan changed from the HSP (Croatian Party of Rights) to HDZ (Croatian Democratic Union) whereas the President of the Regional Assembly now comes from the HSP and its Deputy President from the HDZ. The new Regional President began his term in office with several visits of Municipalities in the Region of Virovitica.

Neue Partnerschaften New Cooperations

Eine neue Kooperation unterzeichneten der Rektor der Westungarischen Universität, Univ. Prof. Dr. Sándor Faragó und IRE-Vorstand Univ. Doz. Dr. Franz Schausberger am 22. November 2006 in Sopron. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in Sopron und das IRE werden in Hinkunft ihre Publikationen austauschen, gemeinsame Veranstaltungen und Projekte planen. Das IRE ist darüber hinaus in jüngster Zeit Kooperationen mit der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik (Dr. Gerhard Bauer, Wien) und dem Institut für Föderalismus (Univ. Doz. Dr. Peter Bußjäger, Innsbruck) eingegangen.

A new cooperation between the Westhungarian University represented by Univ. Prof. Dr. Sándor Faragó and the Institute of the Regions of Europe (IRE) represented by Chairman Univ. Doz. Dr. Franz Schausberger was signed on 22nd of November, 2006 in Sopron. The faculty for economics and science in Sopron and the IRE will exchange all publications and organize Seminars together and realize common projects. Furthermore the IRE recently agreed similar cooperations with the Österreichische Gesellschaft für Europapolitik (Dr. Gerhard Bauer, Wien) and the Institut für Föderalismus (Univ. Doz. Dr. Peter Bußjäger, Innsbruck).



IRE-Vorstand Franz Schausberger mit Univ. Prof. Attila Fabian, der sich an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Sopron besonders den Fragen der Regionalentwicklung widmet, mit der neuen Kooperationsurkunde.

IRE-Chairman Franz Schausberger and University Prof. Attila Fabian, who is dedicated to general issues of regional development at the Western Hungarian University of Economics and Science of Sopron, with the new Cooperation Agreement.

Neue IRE-Assistentin New IRE Assistant

Nach dem Ausscheiden von Frau Stefanie Kukla ist seit 1. Februar 2007 Frau Barbara Platschka Assistentin am IRE.

Ausbildung: Studium (BA) Geographie an der Universität Salzburg

Sprachen: Deutsch, Englisch, Russisch

IREintern

From 1 February 2007 Barbara Platschka is the new assistant at the Institute of the Regions of Europe after Stefanie Kukla left us due to having finished her studies.

Studies: Geography (BA) at Salzburg University
Languages: German, English, Russian



IRE im Europarat

IRE in the European Council



Am 11. Dezember 2006 fand im Kongress Lokaler und Regionaler Gebietskörperschaften des Europarats in Straßburg das Seminar für Regionalismus und Föderalismus statt. Insbesondere ging es dabei um den Beitrag, den Forschungsinstitute zur Vorbereitung eines Rechtsinstruments für die regionale Autonomie in Europa leisten können. An diesem Seminar nahmen Vertreter von 13 Instituten aus zehn Ländern sowie zahlreiche hochrangige Experten interregionaler Europäischer Organisationen teil. Das IRE war durch Frau Mag. Jakob vertreten.

Im Rahmen dieser Diskussionsveranstaltung haben wichtige europäische Experten wie Herr Van Cauwenberghe, Präsident der Arbeitsgruppe „Regionen mit Gesetzgebungskompetenz“ und Berichterstatter im Europarat über Perspektiven der Regionalisie-

rung, ihren Standpunkt bezüglich regionaler Autonomie und Selbstverwaltung dargelegt. Vor allem wurden jene Probleme thematisiert, die nach Ansicht der Experten für das wiederholte Scheitern der Charta für Regionale Selbstverwaltung ausschlaggebend sind. Erörtert wurden auch die Chancen in Zukunft den Weg für eine solche Charta zu ebnen. Das IRE hat seine Unterstützung zugesagt.

On 11th of December 2006, the seminar for regionalism and federalism took place in the Congress of Local and Regional Authorities of the European Council in Strasbourg. The focus was on the question what contribution research institutions could make to the preparation of a legal instrument for regional autonomy within Europe. Representatives from

13 institutes of ten countries as well as high-level experts of international European organisations participated in this event. IRE was represented by Ms Jakob.

Important European experts like Van Cauwenberghe, president of the work group “Regions with legislative competence” and reporter to the European Council concerning perspectives of the regionalisation, explained their attitude towards regional autonomy and self-administration. There was a special focus on those problems they considered responsible for the fact that so far no agreement on the European Charta of Regional Self-Administration has been accomplished. Opportunities to clear the way for such a Charta were also discussed.

wiener stadthalle
ein unternehmen der wienholding

SPANNUNG, STARS
UND STAUNEN IN DER
WIENER STADTHALLE

wiener stadthalle

ticket service +43 1 79 999 79 www.stadthalle.com

Besuch beim Bürgermeister von Sofia Meeting with the mayor of Sofia



Am 12. Dezember 2006 besuchten IRE-Vorstand Franz Schausberger und sein Stellvertreter Stefan Eder den Bürgermeister von Sofia, Bojko Borissow, der sich als engagierter Vertreter der Dezentralisierung zu erkennen gab. Links im Bild der österreichische Botschafter Dr. Karl Diem.

On 12th of December 2006, IRE Chairman Franz Schausberger and his deputy, Stefan Eder met the mayor of Sofia, Bojko Borissow, who is a dedicated supporter of decentralisation. On the left: the Austrian ambassador Karl Diem.

IRE-Fachpublikationen IRE-Expert-Publications

Occasional Papers Nr. 1 / 2006

Kurt Biedenkopf
Luc van den Brande
Franz Schausberger
Herwig van Staa
**Die Bedeutung der
Regionen im
gemeinsamen Europa**
Salzburg 2006
ISBN 3-902557-00-1

IRE-Kurzstudien 1 / 2007

Franz Schausberger
**Die Kommunalwahlen
2006 in der Slowakischen
Republik**
Analyse
Salzburg 2007
ISBN 978-3-902557-01-8

Occasional Papers Nr. 2 / 2007

Ernest Benach i Pascual
Manfred Dammeyer
Riccardo Illy
Charles Adrian Jeffery
Andreas Kiefer
Eberhard Sinner
Jacques Ziller
Tim Wenniges
**Der EU-Verfassungs-
vertrag und die Regionen
Europas**
**The EU-Constitutional
Treaty and the Regions
of Europe**
Salzburg 2007
ISBN 978-3-902557-02-5

Zu bestellen bei / Please order at:
IRE · T +43-662-843288-5017 · www.institut-ire.eu

Neue Mitglieder des IRE New Members of IRE

**Vienna International
Airport (Austria)**
represented by CEO
Dr. Michael J. Fazekas

**Regional Development
Agency Dubrovnik
„Dunea“ (Croatia)**
represented by
Director Ane Sindik

**Bjelovar-Bilogora County
(Croatia)**
represented by
Zupan Damir Bajš

**Wir freuen uns, die Arbeit
des Instituts der Regionen Europas
unterstützen zu können.**

**We are pleased to be able
to give our support to the
Institute of the Regions of Europe**



**DLA Piper Weiss-Tessbach is part of DLA Piper Rudnick
Gray Cary, a global legal services organisation.
A full list of offices across Asia, Europe and the US can
be found at www.dlapiper.com**

Istrien und Oberösterreich starten Zusammenarbeit

Focus on Art and Culture

Co-operation between Istria and Upper-Austria

Eine hochrangige Delegation aus Istrien begrüßte am 12. Februar 2007 Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer im Linzer Landhaus. An der Spitze der Delegation stand der Präsident der Region Istrien (Kroatien) Ivan Jakovic und der erst 31-jährige Bürgermeister der 67.000 Einwohner-Stadt Pula, Boris Miletic. Die Delegation war begleitet vom Vorstandsvorsitzenden des Instituts der Regionen Europas, Dr. Franz Schausberger, der das Treffen organisiert hatte.

Die kroatische Region Istrien ist mit ihrem starken Tourismus, der Landwirtschaft und der Industrie eine wirtschaftlich wichtige Region mit großem Exportpotential. Sie ist die wirtschaftlich stärkste Region Kroatiens. Nun will sie sich im Kulturbereich verstärkt engagieren und dabei das Know-how aus Oberösterreich kennen lernen. Jakovic beabsichtigt in Pula ein Museum der Moderne zu errichten, weshalb eine Ausstellung über moderne Museumsbauten im Kunstmuseum Lentos besichtigt wurde.

Landeshauptmann Pühringer sprach dabei die großen Investitionen des Landes unter anderem in den Bau des Musiktheaters, die Wiedererrichtung des Südflügels des Linzer Schlosses und die Erweiterung der Landesbibliothek an. Weiters übergab Landeshauptmann Pühringer dem istrischen Präsidenten das neue Diskussionspapier des oberösterreichischen Kulturleitbildes, über das nun eine breite Diskussion eröffnet wird.

Weiters wurden bei dem Gespräch mit der kroatischen Delegation die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit zwischen den beiden Regionen erörtert. Pühringer sprach eine Einladung zum Brucknerfest und der OÖ. Landesausstellung 2008 im Salzkammergut aus. Der istrische Präsident Jakovic wiederum lud Landeshauptmann Pühringer nach Istrien ein.

On 12th of February 2007, the Provin-



Vorstandsvorsitzender des Instituts der Regionen Europas (IRE) und LH a. D. Dr. Franz Schausberger, Präsident der Region Istrien Ivan Jakovic, LH Dr. Josef Pühringer und Bgm. von Pula Boris Miletic; Foto: Land OÖ/Kraml

IRE Chairman and former governor Franz Schausberger, the president of the region of Istria Ivan Jakovic, Governor Josef Pühringer and Mayor of Pula Boris Miletic; Photo: Land Oberösterreich/Kraml

cial Governor of Upper-Austria, Josef Pühringer, welcomed a high-ranking delegation from Istria in the Landhaus of Linz. Ivan Jakovic, president of the region of Istria (Croatia), Boris Miletic, 31-year old mayor of the city of Pula that has 67,000 inhabitants, lead the delegation. The delegation was accompanied by the IRE executive Chairman Franz Schausberger, who had organised the meeting.

The Croatian region of Istria is economically very important and has a great export potential due to its strong tourism, agriculture and industry. Istria is - with respect to economy - the most potent region of Croatia. It now plans to get more involved with cultural issues and to get access to the Upper-Austrian know-how. Jakovic intends to build a museum of modernity in Pula; so the delegation visited an exposition on modern mu-

seum buildings in the Lentos Museum of Art.

Governor Pühringer addressed the large investments of the Land, like the construction of a musical theatre, the re-errection of the southern part of the palace of Linz and the enlargement of the provincial library. He handed over the newly issued paper on the Upper-Austrian cultural principles to the president of Istria. Extensive discussions on those principles are about to start.

Furthermore, possible co-operations between the two regions were discussed with the Croatian delegation. Pühringer invited the delegation to the Brucknerfest and to the "Exhibition of the Province of Upper-Austria 2008" in the Salzkammergut. In return, the president of Istria Jakovic invited Governor Pühringer to Istria.

Niederösterreichischer Energie- und Umweltdienstleister EVN engagiert sich in Zentral- und Osteuropa

Die EVN AG ist ein österreichischer Energiedienstleister, der seinen Kunden auf Basis modernster Infrastruktur Strom, Gas, Wärme, Wasser und damit verbundene Dienstleistungen „aus einer Hand“ bietet. Darüber hinaus nutzt die EVN konsequent ihr Know-how durch Diversifikation in kerngeschäftsnahen Geschäftsbereichen wie der thermischen Abfallverwertung, sowie der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Die EVN betreibt in Niederösterreich über 60 Wasserkraftwerke, drei große Wärmekraftwerke und mehrere Windparks. Mit über 40 Biomasseanlagen zur Wärmeerzeugung ist die EVN auch der größte Naturwärmeproduzent in Österreich.

Als börsennotierte Gesellschaft ist EVN bestrebt, an den dynamischen Entwicklungsmöglichkeiten der europäischen Wachstumsregionen zu partizipieren. Im Mittelpunkt des Interesses steht dabei vor allem Südosteuropa, das besonders vielseitige Expansionsmöglichkeiten bietet. Im Zuge der Privatisierung der Elektrizitätswirtschaft konnte sich EVN in dieser Region bereits gut etablieren: Über Mehrheitsbeteiligungen an zwei regionalen Stromversorgern beliefert heute das Unternehmen rund ein Drittel der Stromkunden Bulgariens. Zusätzlich wurde vor kurzem der landesweite Stromversorger Mazedoniens übernommen. Durch diese Akquisitionen konnte innerhalb von nur zwei Jahren die Zahl der Stromkunden von rund 800.000 auf fast drei Millionen vervielfacht werden.

Auch in Hinblick auf die großen Herausforderungen im Infrastrukturbereich bietet ein Engagement in Südosteuropa über die Stromwirtschaft hinaus interessante Perspektiven in den Bereichen Gas, Wärme und insbesondere Trinkwasser / Abwasser als auch in der thermischen Müllbehandlung.

Umweltservices für Kommunen und Industrie

Die seit Oktober 2003 zur EVN Gruppe zählende WTE Wassertechnik ist ein führender Dienstleister auf dem Gebiet der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Sie plant, baut, finanziert und betreibt kommunale und industrielle Wasser- und Abwassereinrichtungen für Städte, Gemeinden und Industrie. Neben Deutschland, Dänemark und Österreich ist WTE in acht wachstumsstarken mittel- und osteuropäischen Staaten tätig. WTE hat bereits mehr als 70 Kläranlagen für insgesamt rund zehn Millionen Menschen errichtet, bei 23 davon ist das Unternehmen auch für die Betriebsführung verantwortlich. Die WTE Gruppe ist Teil der EVN Umweltholding.



Hoher Besuch am 8.11.2006 bei der Eröffnung der Trinkwasseraufbereitungsanlage in Moskau: Bgm. Lushkov besichtigt die Anlage und wird von LH Erwin Pröll und EVN-Vorstandssprecher Dr. Burkhard Hofer begrüßt.

Attraktive internationale Projekte

Zielmärkte der Gruppe sind neben Deutschland und Österreich primär die neuen EU-Mitgliedsstaaten und -Beitrittskandidaten.

Den vorläufigen Abschluss eines wichtigen Großprojekts erzielte WTE im November 2006 mit der planmäßigen Übergabe einer Trinkwasserversorgungsanlage für die Stadt Moskau. Das Investitionsvolumen für dieses – im Rahmen einer Projektfinanzierung realisierte – Vorhaben betrug insgesamt 190 Mio EUR.

Bei einem weiteren internationalen Großprojekt, dem Ausbau der zentralen Kläranlage der kroatischen Hauptstadt Zagreb, wurde Mitte Oktober 2006 mit der offiziellen Eröffnung der ersten biologischen Stufe ein wichtiger Meilenstein erreicht. Das Gesamtauftragsvolumen für dieses – im Rahmen eines Joint Venture mit RWE realisierte – Projekt beträgt mehr als 265 Mio EUR. Die Kläranlage in Zagreb ist auch ein gutes Beispiel für das bewährte BOOTModell der WTE Gruppe. Die gemeinsame Projektgesellschaft ZOV ist nicht nur für die Planung und die schlüsselfertige Errichtung, sondern auch für die Finanzierung und für den Betrieb verantwortlich.

Im März 2006 gewann WTE eine internationale Ausschreibung zum Bau und Betrieb eines Blockheizkraftwerks mit einem Projektvolumen von 21,5 Mio EUR in der russischen Hauptstadt Moskau. Nach dem Prinzip „Waste-to-Energy“ wird das Kraftwerk aus Biogas, das aus einer Kläranlage des städtischen Abwasserbetriebes stammt, Strom erzeugen.

3. Konferenz Europäischer Regionen (KER) 3rd Conference of the European Regions (CER)

26. - 28. August 2007 in Salzburg

**Arbeitstitel: „Versorgungssicherheit im Bereich
Energie, Wasser und Telekommunikation“**

**Working Title: „Security of Supply - Energy
Sector, Water and Telecommunication“**

Veranstaltungsort/Venue:

Gwandhaus

Morzger Straße 31, A-5020 Salzburg

Zugesagte Kooperationspartner dieser Konferenz/Partners:

Immofinanz AG

DLA Piper Weiss-Tessbach Rechtsanwälte GmbH

Europäische Kommission

Investkredit Bank AG

Wirtschaftskammer Österreich

Sprachen/Working Languages: EN/DE

For further information please contact us by phone, email or visit our website.



Organisation/Realisation:

Institut der Regionen Europas (IRE)

Franz-Josef-Kai 1, A-5020 Salzburg

T: +43 (0)662 / 843 288 5017

F: +43 (0)662 / 843 288 5050

office@institut-ire.eu, www.institut-ire.eu



Föderalstaaten in Diskussion Federal states in discussion

An einem Workshop zum Thema „Asymmetrie in Föderalstaaten“, durchgeführt vom Europäischen Zentrum für Föderalismusforschung, Südtiroler Landtag und von der Europäischen Akademie in Schloß Rechtenthal (Tramin, Südtirol) nahmen auch der Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Karl-Heinz Lambertz, der Leiter des Salzburger Europabüros, Andreas Kiefer und IRE-Vorstand Franz Schausberger (3., 4. und 5. von rechts) teil.

A workshop concerning “Asymmetry in Federal States” organised by the European Centre for Research on Federalism, the parliament of Southern Tyrol and the European Academy took place in the castle of Rechtenthal (Tramin, Southern Tyrol); Karl-Heinz Lambertz, Minister-president of the German-speaking community in Belgium, Andreas Kiefer, manager of the European Bureau in Salzburg and IRE Chairman Franz Schausberger participated in this workshop, too (3., 4. and 5. from the right).



Jeder Euro ist hart verdient. Damit sein Wert stabil bleibt, heißt es: analysieren, vorausschauen, steuern.

Für fundierte geldpolitische Entscheidungen benötigt das Eurosystem Informationen aus jedem Euroland. Die Oesterreichische Nationalbank trägt mit ihren Daten und Analysen dazu bei.

Die Oesterreichische Nationalbank beobachtet laufend, wie sich die Wirtschaft entwickelt und die Preise verändern. Sie analysiert die gewonnenen Informationen und erarbeitet gesamtwirtschaftliche Prognosen, zum Beispiel für Inflation und Wachstum. Zusätzlich erstellt die Oesterreichische Nationalbank eine Reihe von Statistiken, wie die Zahlungsbilanz oder die Geld- und Bankenstatistik. Diese Wirtschaftsdaten über Österreich liefern wichtige Informationen zu Preisen, den öffentlichen Finanzen und vielen anderen volkswirtschaftlichen Bereichen.

Gesicherte Daten und Analysen bilden die Basis für die Geldpolitik des Euro-

systems mit dem Ziel eines stabilen Euro und einer stabilen Kaufkraft. Sie kommen aber auch der Wirtschaftspolitik, der Bankenaufsicht und internationalen Organisationen zugute.

Gut zu wissen, dass die Oesterreichische Nationalbank analysiert, vorausschaut und steuert. Aber wussten Sie auch, dass sich die OeNB darüber hinaus für einen stabilen Geldwert einsetzt, sich um sicheres Bargeld und sicheren Zahlungsverkehr kümmert und zur Stabilität der Finanzmärkte und des Bankwesens beiträgt? Mehr dazu finden Sie auf www.oenb.at.



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

Stabilität und Sicherheit.